

“Das Feministische Kapital” zeigt Bilder zur kurdischen Geschichte

Oil-for-Food (A Recap) in den Schaffhauser Kunstkästen

In den Schaffhauser Kunstkästen sind in den nächsten drei Monaten Fotografien der Künstlerin Kani Marouf zu sehen. In ihrem Projekt nimmt sie sich einem grossen Korruptionsskandal und dessen Auswirkung auf die kurdische Bevölkerung an. Marouf untersucht in ihrer Arbeit, welche Wirkung Abbildungen politischer Ereignisse auf das Publikum haben. Eine wichtige Fragestellung in Zeiten anhaltender Kriege überall auf der Welt.

Die Collettiva-Kuratorinnen von “Das Feministische Kapital” laden die in Berlin lebende Filmemacherin und Künstlerin Kani Marouf nach Schaffhausen ein. Im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit steht das politische Bild und seine Auswirkung auf die Betrachter*innen. In Zeiten der sozialen Medien sind wir einer anhaltenden Bilderflut ausgesetzt, welche die Betrachter*innen abstumpft, gar gleichgültig macht gegenüber den Realitäten, die diese Bilder zeigen. Marouf verwendet symbolisch aufgeladene Bilder und setzt sie in einen neuen Kontext. So auch in den zehn Schaffhauser Kunstkästen mit ihrem Fotoprojekt “Oil-for-Food (A Recap)”.

Ein grosser Korruptionsskandal

Der politische Hintergrund von Oil-for-Food (A Recap) ist ein grosser Korruptionsskandal: Das sogenannte “Öl für Lebensmittel“-Programm wurde in den 90ern von den Vereinten Nationen lanciert, um den von Wirtschaftssanktionen gebeutelten Irak zu unterstützen: Das Land sollte mit diesem Programm Lebensmittel erhalten und im Gegenzug Öl auf dem Weltmarkt verkaufen. Das Geld, das der hungerleidenden Bevölkerung hätte zugute kommen sollen, floss allerdings grösstenteils in die Taschen des irakischen Diktators Saddam Hussein: Dank einem geheimen System von Öl-Vouchern, bei dem der Irak das Öl unter dem Marktwert an Zwischenhändler anbot, verschaffte das Programm Hussein ein Vermögen von über 11 Milliarden Dollar - und ausserdem grosse Macht über führende Politiker und Unternehmen weltweit.

Aufzeigen, ohne zu zeigen

Maroufs Fotoprojekt bezieht sich auf die Geschichte der 3,4 Milliarden Barrel Öl, die der Irak zwischen 1996 und 2002 an multinationale Konzerne verkauft hat und untersucht die Auswirkungen der Essensrationierung auf die kurdische Bevölkerung. Oil-for-Food (A Recap) ist eine Reise durch Bilder, die sich in der Schaffhauser Altstadt entfalten. Die einzelnen Bilder, unterlegt mit Untertiteln, erinnern an Szenen eines Filmes, wobei diese zerteilt, getrennt und neu verteilt worden sind.

Marouf spielt mit Details und Bezügen zur kurdischen Geschichte, deutet diese aber immer nur an. So entsteht zwischen den einzelnen Bildern ein bedeutungsvoller Zwischenraum. Die Künstlerin lädt die Betrachtenden ein, beim Gehen vom einen Kunstkasten zum nächsten über diese Zwischenräume nachzudenken. Der Prozess des Unsichtbarmachens hat im politischen Kontext von Kurdistan eine wichtige Bedeutung - so wird den Kurd*innen mancherorts verboten, ihre eigene Sprache zu sprechen oder ihre Bräuche zu leben. Mit ihren allegorischen Bezügen zur kurdischen Geschichte fordert die Künstlerin dazu auf, die Hinweise in ihren Bildern zu entschlüsseln und das Nicht-Sichtbare zu sehen.

Infos

Nach dem Eröffnungsrundgang zeigen Collettiva und Kani Marouf im Vebikus der Videoarbeit “**Images of a Favour**” (23min, 2018). Es folgt ein Gespräch zwischen der Künstlerin Kani Marouf und der Kuratorin Francesca Ceccherini.

Zur Ausstellung:

Eröffnung: **Rundgang mit der Künstlerin Samstag, 17. Dezember 2022, um 17 Uhr** mit Treffpunkt beim ersten Kunstkasten (Ticketeria Bahnhof Schaffhausen).

Um 18 Uhr: Video in der Vebikus Kunsthalle

Ab dem 17. Dezember 2022 bis zum 5. März 2023 sind die Werke in den Kunstkästen Schaffhausen zu sehen.

Mehr Infos:

<http://www.collettiva.ch>

<https://www.kanimarouf.com>

<https://www.vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch/kunst/kunstkaesten/>

Bei Fragen: Francesca Ceccherini, *Collettiva-Kuratorinnen*, das.feministische.kapital@gmail.com, 078 302 08 77
(Auskunft nur auf Englisch)

Abbildungen

Weitere Abbildungen der Werke können wir Ihnen auf Anfrage gerne zustellen.



Oil for Food, 2022